

Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 67. Freytag, den 22. August 1828.

Berlin, vom 16. August.

Se. Königl. Maj. haben die erledigte Landraths-Stelle des Ostbavelländischen Kreises, im Regierungs-Bezirk Potsdam, dem Wittmeister außer Diensten von Sobe auf Dyroß, allergnädigst zu verleißen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Ober Amtmann Müller zu Mühlenhagen, im Regierungs-Bezirk Stettin, das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleißen geruhet.

Berlin, vom 18. August.

Des Königs Maj. haben den bei der Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden mit Vorträgen in Provinzial-Staats-Schulden-Sachen angestellten bisherigen Geheimen Hofrath Piezker zum Geh. Finanzrath allergnädigst ernannt, und die diesfällige Bestallung Allerhöchstsich selbst zu vollziehen geruhet.

Berlin, vom 19. August.

Se. Maj. haben allergnädigst geruhet, den Ober-Berg-Vergrath v. Charpentier zu Brieg zum Vice-Berg-hauptmann bei den dortigen Schleitischen Ober-Berg-amte zu ernennen, und das Patent für denselben Allerhöchstsich selbst zu vollziehen.

Der bisherige Oberlehrer am Gymnasio zu Ratibor, Eduard Zänisch, ist zum Director dieser Anstalt ernannt worden.

Bei der am 14. und 15. d. M. geschehenen Ziehung der 2ten Classe 58ter Königl. Classen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 6000 Thlr. auf Nr. 65810; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 41631. und 79152; 3 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 63499. 77680. und 84126.; 4 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 47453. 54318. 61176. und 80071.; 5 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 4464. 21892. 56130. 65463. und 86652.; 10 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 13293. 19909. 24362. 33116. 62716. 63693. 72174. 72807. 75028. und 89099.

Der Anfang der Ziehung 3ter Classe dieser Lotterie, ist auf den 13. September d. J. festgesetzt. Berlin, den 16. August 1828.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Aus Thüringen, vom 16. August.

Zu Gotha ist jetzt der Dichter Rückert. Hier lebt und wirkt auch fort und fort ein Geschäfts-Mann, Meier, dessen Name, wegen einiger Unternehmungen, die einem Nachdruck so ähulich sehen, wie ein Ey dem andern, von Viehern zwar nicht allzugünstig aufgenommen wird, der aber nach seinen gelungenen Speculationen, und noch mehr nach seinem geregelten, ausgetretenen, unermüßlichen Geschäfts-Genie, gewiß ein feltener Mann ist, und, da er alles pünktlich bezahlt, für seinen Aufenthalt und die Umgegend viele Gelder in Cours setzt, die auf bedeutende Fonds hindeuten, über welche er disponiren kann. So beschäftigt er z. B. allein über 40 Buchbinder zu Gotha und Erfurt. Man sagt er gehe damit um, die Acquisition eines nahen, bevorstehenden Lußschlosses zu machen, und dafelbst eine Buch-druckerei, Typengießerei, Stereotypen- und Schnell-druck, anzulegen, wozu jenes Gebäude vorzüglich geeignet sein würde.

Copenhagen, vom 12. August.

Nachrichten aus Island melden, daß Winter und Frühling dort überaus milde gewesen sind, und der Fischfang meistentheils sehr glücklich ausgefallen ist.

Stockholm, vom 5. August.

Die Regierung hat, unter der Bedingung völliger Reciprocity gegen Schwedische Schiffe, die an der Russischen Küste stranden, erlaubt, daß Russische Unterthanen, im Falle von Strandung oder Schiffsbruch mit ihren Schiffen auf der Schwedischen Küste, selbst und mit ihren eigenen Leuten, ohne Zuziehung der Taucherei, sich helfen und Schiff und Gut bergen dürfen.

Frankfurt, vom 10. August.

Im Großherzogthum Hessen ist ein erfreulicher Schritt zur Erleichterung der Staatslasten und zur Beförderung des Ackerbaues geschehen. Nach einer Bekanntmachung im Darmstädter Regierungsblatte, ist nemlich nunmehr in Oberhessen die Auscheidung der Staatsfrohnden vollständig bewirkt, und diese sind unentgeltlich aufgehoben worden. Auch die Jagdfrohnden sind den Frohndpflichtigen unentgeltlich erlassen. Die bleibenden abtödtlichen Domanial-Frohnden sind sämmtlich gemessen und in Geld-Anschlag gebracht, und der Frohndpflichtigen freigestellt worden, ob sie diese Geld-Anschläge als jährliche immer abtödtliche Renten einweisen entrichten, oder mit dem 18fachen Betrage gleich, oder mit dem 20fachen Betrage innerhalb fünfzehn Jahren abtragen, oder ob sie die Frohnden in Natur fortleisten wollen.

Wien, vom 10. August.

Die neuesten Blätter der allg. Zeitung Griechenlands vom 7. bis 21. Juni, enthalten fragmentarische Nachrichten von blutigen Gefechten, welche in der letzten Hälfte des verfloffenen Mai-Monats auf der Insel Candia vorgefallen waren, wo die Spalloten (Gebirgsbewohner im südlichen Theile der Insel) neuerdings aufgestanden waren, sich der Festung Frankokastello am Meere bemächtigt, und auf ihr an die Griech. Regierung gerichtetes Gesuch, einen Succurs von 1000 bis 1200 Mann, unter Anführung des bekannten Chadschi-Michali, erhalten hatten.

Wien, vom 12. August.

Baden war am 31. Juli Zeuge eines kais. Familienfestes, an welchem die ganze Bevölkerung Antheil nahm. F. Maj. die Erzherzogin Maria Louise hatte dem kaum genesenen, vielgeliebten, Erzherzog Rudolph, Erzbischof von Olmütz, den Wunsch schriftlich ausgedrückt, daß es ihr Freude machen würde, wenn Sr. K. H. der Erzherzog die Firmung an ihrem Durchl. Sohne verrichten wolle. Sr. K. H. eilte von Cremsier herbei, und so fand diese heilige Handlung an dem anberaumten Tage Statt, unter Zustimmung aller Einwohner Badens, die den Platz, über welchem die kais. Familie sich begab, anfüllten. Sr. Maj. der Kaiser führte seinen Einzel zur Firmung; anwesend waren bei der heil. Handlung, in der Augustiner-Kirche, F. M. die Kaiserin und die Erzherzogin Marie Louise, die Erzherzoge Kronprinz, Franz Carl, Carl, Ludwig, Anton und die Erzherzoginnen Caroline, Sophie und Henriette. Die K. Familie, so wie die in der Kirche Anwesenden, waren von der Feier der heil. Handlung aufs Tiefste ergriffen, welches Gefühl auf das Höchste gesteigert wurde, als der Kaiser, nach Beendigung derselben, seinen erhabenen Bruder, welcher sie verrichtete, noch ehe sich dieser seines priesterlichen Gewandes entledigen konnte, umarmte. Die K. Familie kehrte, unter Segenswünschen der Anwesenden, zu Fuß in den Pallast zurück, woselbst eine Familientafel stattfand. Die Erzherzoge Carl, Ludwig und Anton wohnten jedoch derselben nicht bei, da sie dem Erzherzog Rudolph Gesellschaft leisten wollten. Dem Vernehmen nach, wird Sr. Durchl. der Herzog von Reichstadt erst noch einen jährlichen Cursum der Wiener-Neustädter Militär-Akademie mitmachen und dann in die Armee eintreten.

Paris, vom 6. August.

Mehrere unserer Blätter enthalten Folgendes: Der Franz. Botschafter bei Sr. Maj. dem Kaiser Nicolaus,

Herzog v. Nortemart, ging in Begleitung eines einzigen Kosaken, den er in seine Dienste genommen, in der Nähe des Russ. Hauptquartiers spazieren, als vier Türken aus einem Hinterhalte hervorsürzten, ihn überfallen und mit sich zu schleppen suchten. Der Kosak verteidigte seinen Gebieter mit so großer Unerschrockenheit, und hielt den Anfall der vier Türken so lange aus, bis der Kaiser, der gerade in eigener Person seine Vorposten musterte, das Feuern vernahm, herbeieilte und untern Botschafter retten half. Der Kosak wurde durch den Herzog Sr. Maj. vorgeföhrt und erhielt die huldreichsten Beweise der kaiserlichen Gnade.

Der Oberbefehlshaber unserer nach Morea bestimmten Expedition, General Maison, ist am 1. d. auf seinem Wege nach Toulon durch Lyon passirt.

Paris, vom 8. August.

Ueber die Ansätze Engl. Blätter gegen hiesige, erklärt sich das F. d. Deb. dahin: Wir haben den Maßregeln der Engl. Regierung während der Canning'schen Verwaltung vollen Beifall gegeben. Wie stehen aber jetzt die Sachen in England unter dem Ministerium des Herzogs v. Wellington? Navarino wird geschmätzt, Codrington abgesetzt, Portugal geräumt, die Blokade von Porto anerkannt, der Zug nach Morea durch Rathschläge gebremst. Ist denn Frankreich darum, weil England die Parthei ergriffen hat, sich moralisch zu vernichten, des Wohlstandes wegen zu ähnlicher Nichtigkeit verurtheilt? Das wäre eine neue Lehre. Dann würde, weil Irland noch unter dem Joch der Unbulsamkeit seufzt, folgen, daß unsere Charte ihre Wohlthaten ferner nicht auf Franz. Protestanten ausdehne; und wir würden bald in den Kammern der Abgeordneten, wie im Hause der Gemeinen, Abschwörungsidee leisten müssen. Finanzschwierigkeiten sehen unsere Nachbarn freilich in Verlegenheit — allein von dem Kaiser Mac Gregor bis zum Usurpator D. Miguel, hat noch jeder zu Anleihen bei Banquiers in London Fonds gefunden. Auch die Engl. Flotte würde Credit erhalten. Frankreich schreitet fort, aber mit Maß, um seinem alten Nebenbuhler und neuen Bundesgenossen Zeit zu lassen, auf dem Wege zu ihm zu stoßen.

Gestern kam ein Courier bei der kais. Dest. Botschaft aus Madrid an. Seitdem wird behauptet, Don Miguel weigere sich jetzt, sich mit Donna Maria da Gloria zu vermahlen, weil dieses den Gründen, nach welchen die Stände ihn zum Throne berechtigt erklärt, widersprechen würde; hingegen begehre er eine Dest. Erzherzogin zur Gemahlin.

Die Ernte ist im Süden ungleich besser ausgefallen, als im Norden.

Das Journal des Debats meldet aus Rom vom 18. Juli: Eine bedeutende Anzahl von Jesuiten, welche Frankreich verläßt, wird, wie man sagt, in Italien erwartet, besonders in Savonien und Neapel. — Unsere Militair-Organisation soll mehrere Veränderungen erleiden, welche sie der Dest. ähnlich machen werden.

Paris, vom 9. August.

Die Abreise des Königs soll auf den 1. September angesetzt sein. Sr. K. H. der Dauphin werden Seine Maj. begleiten. Der König wird sich über Chalons-sur-Marne in das Lusslager zu Luneville begeben und hierauf die Städte Nancy, Metz, Straßburg, Colmar, Besançon und Lyon besuchen. Von letzterer Stadt wird

sich der Dauphin nach Turin begeben, um sich mit seinem Oheim, dem Könige von Sardinien, zu unterreden. Se. Maj. werden durch Burgund nach Paris zurückkehren und einen Tag zu Dijon verweilen. Die Abwesenheit des Königs wird 19 Tage dauern.

Das F. d. Commerce theilt Folgendes als Vermuthungen wohlunterrichteter Individuen der Hauptstadt mit: Die Pforte sei zur Anerkennung des Vertrages vom 6. Juli bereit; die Russen, durch die Verberungen der Pest beunruhigt, wären nicht unwillig, ihren Feldzug durch die Befreiung Griechenlands und die Besetzung einiger festen Plätze am Schwarzen Meere zu beendigen; Morea's Räumung scheine bereits verabredet, und Admiral de Rigny wünsche den Ruhm derselben nicht mit einem andern Anführer zu theilen: in diesem Falle würde die Expedition nicht stattfinden und ein Theil der zu Toulon versammelten Truppen gegen Algier verwendet werden.

Der Cour. berichtet wieder — doch ohne Beweis — daß ein ital. Bund im Werke sey, bei dem der Kaiser von Oesterreich die Stelle Napoleons vertreten werde. Frankreich solle dagegen Savoyen zurückhalten.

Die Nummer der Gazette de France vom 6. d. wegen deren sie jetzt belangt ist, war hier in gewöhnlicher Weise ausgegeben worden und nur die nach den Departementen bestimmten Exemplare wurden auf der Post weggenommen; deshalb ist der Wortlaut des incriminirten Artikels hier auch keinesweges ein Geheimniß, wie denn auch schon aus den Widerlegungen desselben in andern Blättern hervorging. Das Strafbare darin besteht in der absichtlichen Vermengung des vorigen Ministeriums mit der K. Majestät selbst, während die jetzigen Minister von dem Könige getrennt und so dargestellt werden, als ob sie seine höchste Autorität zu beeinträchtigen und zu unterdrücken streben; auch geht die Anklage nicht auf geführten Angriff gegen die K. Autorität, sondern gegen die Regierung des Königs, d. h. gegen die Minister. Folgendes ist der schmähliche Artikel der Gazette selbst:

„Wirft man den Blick über die sieben letzten, eben beendigten Monate, so lassen sich die Ergebnisse der Session vom 1828, wie folgt zusammenziehen: An die Stelle der Minister des Königs Minister der öffentlichen Meinung, d. h. solche gesetzt, die der Journalismus verderbt hätte. Die Thronrede, ein Werk des Ministeriums, Gesetze provocirend, wodurch die K. Autorität vernichtet werden sollte. Die Dank-Adresse der Kammer ein System als täglich (deplorable) bezeichnend, das zwei Könige sechs Jahre hindurch behauptet hatten. Die Administration des Königs der Verhandlungen und der Willkühr angelagelt, und verlassen von denen, deren Pflicht es war, sie zu vertheidigen. Royalistische Deputirte durch Mißbrauch der Stimmenmehrheit ausgeschlossen. Die Wahl des Präsidenten der Kammer dem Könige durch die Combination der Wahl der Candidaten zur Präsidentenstelle genommen. Vorschlag des Ministeriums, die Herrschaft des comité-directeur der Revolution und die Vernichtung des Einflusses der Administration des Königs auf die Wahlen zum Gesetze zu wandeln. Das monarchische Princip der K. Ernennung aus dem Pressgesch vertilgt, das Königthum seines einzigen Mittels beraubt, sich wider den Journalismus in Momenten der Unruhe zu vertheidigen, endlich die Zügellosigkeit der Presse durch die Gesetzgebung geheiligt. Die Auslegung der Gesetze dem Königthum genommen, um sie den Kammern beizulegen. Die K. Dotation der

Pairie in eine National-Remuneration, der gesetzgebenden Sanction unterworfen, verwandelt. Verordnungen voll Intoleranz und Verfolgung wider die Staatsreligion dem Könige durch Anklage der Minister seiner Wahl entreissen. 80 Millionen den Steuerpflichtigen außerordentlich auferlegt, um durch eine Militair-Expedition im Vortheile der Revolution das vervollständigende Werk der Spoliation des Monarchen im Versehen des Geistes des Heeres zu beginnen. Das die Ergebnisse der beendigten Session. Geht das Ministerium nur noch ein wenig auf dieser Bahn fort, so bleibt in der nächsten Session nur noch wenig zu thun, um die Herstellung der Republik und die Erziehung der Axtäre der Vernunftgötter zu vollbringen, wenn die Faction nicht lieber sogleich die Usurpation an die Stelle der Legitimität und die reformirte Religion an die Stelle der Staats-Religion setzen will.“

Der Courier fr. hat einen langen Aufsatz mit der Ueberschrift: „daß die Suspension der Anklage der vorigen Minister ganz das Werk ihrer Freunde ist.“

Die Echo du midi meldet aus Madrid, daß der König von Spanien, D. Miguel als legitimen König von Portugal anerkennen wolle. Alle Portugiesischen Soldaten seien nach ihrer Heimath zurückgekehrt und Marq. Chaves in Lissabon angekommen, wo er von D. Miguel aufs ausgezeichnete empfangen worden.

Hrn. Bonpland's Gattin ist mit Empfehlungen aller Regierungen in Bolivien angekommen, um seine Freilassung durch Dr. Francia zu bewürden. Gen. Sucre fügte seine Empfehlungen an Francia noch hinzu.

Der Erzbischof von Paris hat öffentliche Gebete um Aufhören des Regens verordnet.

Der Pater Fr. L., welcher neulich zu leichtes Brod gegeben, ist ertrunken in der Seine gefunden worden.

Paris, vom 10. August.

Der Contre-Admiral Grivel wird das von Toulon abgehende Geschwader kommandiren. Der General Maison ist auf dem Wege nach Toulon, durch Anstoß gegen einen Körnerwagen, umgeworfen, zwar nicht verletzt, aber durch die Beschädigung seines Wagens aufgehalten worden.

Ueber die Protestationen der Bischöfe gegen die beiden Verordnungen vom 16. Juni äußert der Courier fr. sich folgender Art: „Dieser geistliche Feldzug wird mit jedem Tage inoposanter. Glücklicherweise sind die Köpfe zu aufgeklärt, als daß sich befürchten ließe, es werde bei dem Kampfe auch nur ein Tropfen Bluts fließen. Der Widerstand der Geistlichen wird auf die Nation auch nicht den mindesten Eindruck machen, und die wohlbezahlten und wohlgenährten Märtyrer werden das Schlachtfeld gesund und unverletzt verlassen. Noch bis zum Monat October hin, wo die beiden Verordnungen in Ausführung kommen, muß Frankreich schon darauf gefaßt sein, sich täglich mit jenen unwürdigen Händeln, welche den geistlichen Stand in den Augen der Völker seltsam herabsetzen müssen, behelligt zu sehen. Der Clerus, welcher beständig klagt, daß man es an Achtung gegen ihn fehlen lasse, sollte bedenken, daß Niemand mehr als er selbst diese Achtung zerstört. Er läßt sich nicht anders mehr als durch Protestationen vernehmen; er protestirt ohne alle Ueberlegung in den Tag hinein; fürchtet er denn nicht, daß das Publikum zuletzt gegen seine Protestationen selbst protestiren wird, und hat er jene große Protestation des 16ten Jahrhunderts vergessen, welche

durch die Mißbräuche des Römischen Hofes herbeigeführt wurde, und woran zuletzt seine ganze Macht scheiterte."

Paris, vom 11. August.

Unsere Blätter äußern die Meinung, daß wenn Ibrahim auch Morea räume, unsere Expedition dennoch werde abgehen müssen, weil einige 1000 Europ. Türken, welche sich zu Ibrahims Arabern gesellt, an der Räumung nicht Theil nehmen und die Festungen, welche sie besetzt halten, namentlich Patras, Koron, Modon, Navarin und Athen, verteidigen würden. Man müsse sie also zum Abzuge zwingen. Die Einschiffung wird zu Toulon erst am 15ten beginnen. Man hat für die Pferde noch besondere flache Fahrzeuge gebaut.

Die Quotidienne macht darauf aufmerksam, daß man seit mehreren Tagen Luthers Bildnis in den Kunsthäusern ausgestellt habe, und bringt dies mit den, der liberalen Partei von ihr schuldgegebenen, Plänen zum Umsturz des Katholicismus und zur Einführung des Protestantismus in Frankreich in Verbindung.

Havre, vom 5. August.

Man hat hier Briefe aus London erhalten, in welchen behauptet wird, zwischen dem Herzoge von Clarence und dem Herzoge v. Wellington sei es wegen der gegenwärtigen politischen Tendenz des Britt. Cabinets zu ernstlichen Discussionen gekommen. Ja, man will sogar wissen, die dem Thronfolger gezeigende Achtung sei bei dieser Gelegenheit nicht nach Gebühr vernachlässigt worden. Auf diese schwankeuden Gerüchte will man bereits die Aussicht auf eine Ministerial-Veränderung bauen.

Madrid, vom 24. Juli.

Unsre Regierung hat, dem Vernehmen nach, Schatzkammerseine zu einem ansehnlichen Belaufe in Paris negociirt, da die Tilgungs-Casse fast täglich von dem Hofbankier, Hrn. Aguado, beträchtliche Summen ausgehahlt erhält. Auch wird von einer noch wichtigeren Finanz-Operation gesprochen, die von fremden Bankiers und Capitalisten betrieben werden soll. Es handelt sich nämlich von einer Anleihe, für welche die Einkünfte der Krone verpfändet würden, und welche dem Abschlusse sehr nahe sein soll.

Madrid, vom 28. Juli.

(Privatmittheilung.)

Die Ankunft des Königs wird hier mit großer Ungeduld erwartet, um so mehr, da man bestimmt wissen will, daß sie eine, für die Nation sehr vorthellhafte, Regierungsveränderung zur Folge haben wird.

Der Generalcapitän von Valencia macht noch immer dringende Vorstellungen, um Truppen gegen die Banden zu erhalten, die seiner Aussage nach, sich in Catalonien zu organisiren anfangen und die Absicht haben sollen, in seine Provinz einzudringen.

Madrid, vom 30. Juli.

Die aus Valladolid eingetroffenen Berichte vom 26. d. M. enthalten die erfreulichsten Nachrichten hinsichtlich des fortwährenden Wohlbestehens Ihres Königl. Majestät. — Schon eilen die Bewohner aus den Provinzen la Mancha, Cuenca, Alcarria &c. herbei, um dem Einzuge des Königl. Paars (auf einem Triumphwagen) welcher den 11. Aug. Statt haben wird und den glänzenden Festen, welche, dem Verlauten nach, die Municipalität von Madrid, bei dieser Gelegenheit veranstalten wird, beizuwohnen.

Allen Gewerbetreibenden irgend einer Art sind mehr oder minder bedeutende Contributionen bei Gelegenheit der Rückkehr Sr. Kathol. Maj. in die Hauptstadt auferlegt worden, vermittelt welcher die Municipalität die Unkosten zu den vorerwähnten Festen bestreitet und welche Jedermann genöthigt ist zu bezahlen, indem er außerdem für einen Negro (Savannen, d. h. Anhänger der Constitution) gehalten würde und gelegentlich vom Nebel, oder den Voluntarios royalistes gemißhandelt werden könnte.

Die Span. Truppen, welche bereits auf dem Marsche nach Andalusien waren, haben Gegenbefehl erhalten, und gehen nun nach Estremadura.

Seidern der Schatz einige Zuschüsse erhalten, sucht man daraus den Sold der in Madrid sitzenden Truppen zu decken. Auch sagt man, daß man den Wittwen und den verabschiedeten Officieren sehr ebenfalls ihre Pensionen werde auszahlen, wahrscheinlich in der Absicht, damit der König, bei seiner Rückkunft, hier keine unzufriedene Gesichter finde.

Das Consulat, dessen Errichtung der Handelsstand der Hauptstadt so sehr gewünscht hat, und das ihm auch vor etwa 6 Monaten bewilligt worden war, wird wieder aufgehoben werden. Es scheint, als ob man Sr. Maj. Vorstellungen über den Eintrag gemacht habe, welcher diese Behörde dem gewöhnlichen Gerichtsbbfen theil von der andern Seite fanden die Advocaten ebenfalls an, sich über die Schnelligkeit zu beklagen, mit welcher dort die Streitigkeiten entschieden werden, während sich deren Entscheidung sonst bis in das Unendliche hinzög. Die apostolische Parthei, welche alle Neuerungen so sehr fürchtet, besonders wenn diese den Zweck haben, das Volk aufzuklären, dürfte an der Aufhebung des Consuls wohl mitreißbaren Antheil haben.

Der Marquis v. Chaves ist von D. Mignet überaus gnädig empfangen worden.

Lissabon, vom 23. Juli.

Die Expedition nach Madeira, die bisher sehr langsam vorwärts ging, wird jetzt — dem Vernehmen nach, auf die Nachricht, daß Don Pedro seine Tochter Donna Maria mit einer Regentenschaft dahin zu senden gedenke — beschleunigt; doch wird sie vor dem 15ten August schwerlich unter Segel gehen können.

Lissabon, vom 26. Juli. (Privatmittheil.)

Eine kleine Spazierfahrt, welche die Engl. Fregatten am 24. auf einmal bis an die Barre des Hafens machten, gab zu vielen Vermuthungen Anlaß und machte Aufsehen. Man sagte nämlich, daß dies wahrscheinlich ein vorbereitender Schritt zu einer Kriegserklärung sei, daß sich diese Schiffe vermuthlich mit andern vereinigen würden, die man an der Mündung des Tago gesehen zu haben versicherte, und daß sie, alle zusammen, Lissabon in Blockadestand erklären würden. Nach 24 Stunden sind jedoch die Fregatten wieder auf ihren alten Standpunkt zurückgekehrt. — Am demselben Tage ließ sich D. Mignet zum ersten Male auf der Goldarbeiterstraße erblicken, durch welche er sich nach dem Secarfenal begab, um die Arbeiter durch seine Gegenwart mehr anzufeuern. Es wird nämlich hier ein kleines Geschwader ausgerüstet, um die rebellischen Inseln, Madeira und S. Miguel, wieder zum Gehorsam zu bringen. Etwa 20 verlaufene Leute folgten ihm und schrien ihr Vivat! hören, von der Kaufleuten und den Uebrigen, welche ihn vorübergehen sahen, ward er jedoch mit kaltem

Stillschweigen empfangen, und man begnügte sich damit, die Hüte abzunehmen. D. Miguel war zu Pferde, bidte niemanden an, erwiderte keinen Gruß, und auf seinem Gesicht war es deutlich zu lesen, wie sehr ihm dieser Empfang missfällt sei.

Seit zwei Tagen verbreitet sich ein dumpfes Gerücht von einer, in Algarve ausgebrochenen, Empörung. — Die Priester fordern die Gläubigen auf, den Staat durch Gaben zu unterstützen, auch gehen Leute umher, die geradezu Beiträge sammeln, und selbst Kupfermünze annehmen. Der Geldmangel ist so groß, daß die Beamten des Miguelistischen Heeres bereits laute Klage zu erheben anfangen.

Die Garnison von Almeida hat die ihnen, im Namen D. MIGUELS angebotene, Capitulation angenommen, und die Waffen niedergelegt. Die Officiere sind nach Lissabon, die Soldaten nach Abrantes gegangen. Ungedachtet D. Miguel jetzt Herr von ganz Portugal ist, so bemerkt man doch, seit einigen Tagen, bei den Absolutisten eine große Niedergeschlagenheit, deren Grund man sich nicht erklären kann.

Ferdinand VII. erkennt, wie man aus Madrid meldet, D. Miguel I. an.

Der König hat die Cortes der 3 Stände mit Dank entlassen, nachdem sie die wichtigen und ersten Geschäfte, derentwegen sie einberufen waren, erledigt hatten. Der Obrikeit ist aufgegeben, auf die mit Amnestie in ihre Heimath entlassenen Officiere strenge zu achten, und sie bei dem leichtesten Grunde wieder festzusetzen.

Buenos-Ayres, vom 10. Mai.

Der Krieg wird mit größerer Thätigkeit, als je, fortgesetzt. Man hält hier die neuesten Friedensunterhandlungen nur für einen Kunstgriff von Seiten Brasiliens, um die hiesigen Kaufleute durch trügerische Speculationen auf den bevorstehenden Frieden zu Grunde zu richten, was leider in ziemlichem Grade gelungen ist. Doch fängt unser Platz wieder an, sich zu heben, und mehrere bedeutende Häuser haben ihre Zahlungen wieder eröffnet.

Unser Heer befand sich am 17. v. M. noch zu Cerro Largo. Am Tage vorher hatte es einen Ueberfall der Brasilier mit großem Vortheil zurückgeschlagen.

London, vom 6. August.

In Mexico sind (nach Newyorker Blättern bis zum 9. Juli) mehrere Individuen verhaftet worden, weil sie sich in eine Verschwörung eingelassen hatten, um auf einmal alle Spanier aus der Republik zu verreiben. St. Dominguez ist zum Gesandten beim Großbritannischen Hofe ernannt worden und Camacho folgt ihm im Congreß von Eoebaya; Canedo ist der neue Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

London, vom 8. August.

Der Sun sagt: „Unsere Minister begnügen sich mit friedlichen Versicherungen von Seite des Kaisers von Rußland in dem Augenblicke, wo er an der Spitze einer erobernden Armee von mehr als einer halben Million vorrückt. Allein Rußland versichert in seiner Kriegserklärung, es wolle sich für die Vergangenheit hinreichend entschädigen, und alle Arten von Bürgschaft für die Zukunft verlangen. Wie will es diese erhalten? Durch eine wirkliche Besitznahme. Wird Rußland dann den Vorstellungen Englands nachgeben? Gewiß nicht. Der Kaiser Nicolaus wird Frankreich einladen, einen Theil von Morea, oder selbst Egypten, wenn es dieses vortziehen sollte; und Desirich wird es einladen, Serbien

u. s. w. in Besitz zu nehmen. Diese Einladungen können um so leichter geschehen, da sie dem, der sie ergehen läßt, nichts kosten, und da ihre Annahme ihm zugleich den ruhigen Besitz seiner eigenen Eroberungen verbürgen wird

London, vom 9. August.

Ueber die von Don Miguel angeordnete Errichtung von Prevothal-Gerichten zum Verfahren wider die Constitutionellen spricht sich ein Schreiben aus Lissabon vom 21. Juli (in einem Londoner Blatte) in folgender Weise aus: Wer würde es glauben, daß ein junger Fürst seine königl. Laufbahn mit solch einem Act von Grausamkeit, mit einer solchen Verletzung aller menschlichen und heiligen Rechte begonnen habe, wenn das abscheuliche Decret nicht seiner ganzen Länge nach in der Gazetta abgedruckt wäre? Um die Abscheulichkeit noch vollkommener zu machen, werden die erwählten Richter eingeladen und aufgemuntert, keine Kosten zu scheuen, weil sie sich für ihre Auslagen mit dem Eigenthum der von ihnen Verurtheilten entschädigen dürfen, was denn doch so viel sagen will, als: Suchet so viel Schlachtopfer aus, als Ihr nur könnt, besonders aber die reichen Leute, damit ich Geld bekomme, und Ihr Euch bereichert auf Kosten von Familien, Kindern und Erben, die ihres Vermögens beraubt und in Noth und Elend veretzt werden.

Bei dem letzten Erdbeben in Lima sollen mehr als 1000 Personen umgekommen seyn. Dem Gerüchte zufolge hat zu Trugilo ein ähnliches Erdbeben stattgefunden.

Der Globe enthält folgenden Ausszug aus einem Schreiben vom 18. Juni aus Carthago: So eben kommt die Post von Deana an, und bringt die Nachricht von der Auflösung der großen Versammlung mit. Man hat an Voltwar alles Mögliche zugesprochen und wir werden mithin, wenigstens für einige Zeit, von ihm regiert werden. Hierüber herrscht allgemeine Zufriedenheit, da man sich überzeugt hat, daß die Versammlung nie etwas Gutes, wohl aber viel Uebles stiften konnte. Meiner Meinung nach, wird durch diese Maßregel allem Vortheilwesen ein Ende gemacht werden. An dem Befreier ist es jetzt, die Wunden der Republik zu heilen.

Zurfolge der letzten Angabe in den Zeitungen sind seit der vor einigen Wochen gehaltenen öffentlichen Versammlung zur Fortsetzung der Arbeiten im Times Tunnel ohngefähr 400 Pfd. Sterl. als Geschenke und 11,400 Pfd. Sterl. als Darlehn gegen Schuldscheine eingegangen. Es fehlt daher an den 100,000 Pfd. Sterl., welche eingegangen seyn müssen, ehe die Arbeiten wieder angefangen werden, noch sehr viel.

In Irland ist der katholische Priester McCarey, der ein protestantisches Brautpaar getraut hatte, zu einer Geldstrafe von 500 Pfd. Sterl. verurtheilt worden.

Petersburg, vom 2. August.

Mittels Allerhöchsten Parolebefehls vom 9. Juli im Lager bei Vassavichik haben Sr. Maj. folgende Auszeichnungen zu verleihen gerubt: Für Tapferkeit gegen die Perjer dem Nishegorodischen Dragoner-Regimente, Georgen-Standarten; den Grenadier-Regimentern Gersson und Grusen, dem Carabinier-Regimente Griwan, und der Batterie-Compagnie Nr. 1. der Grenadier-Artillerie-Brigade des Kaukasus, Metallplatten auf den Uchako's mit der Inschrift: Für Auszeichnung, und dem 42sten Jäger-Regimente Fahnen mit der Inschrift:

„Für Vertheidigung der Festung Schuschi gegen das Perser-Heer 1827.“ für Tapferkeit gegen die Türken: dem 13ten und 14ten Jäger-Regimente Fähnen mit der Aufschrift: „Für die Belagerung und Einnahme der Festung Anapa.“ dem 17ten Jäger-Regimente Fähnen mit der Aufschrift: „Für den Uebergang über die Donau am 27. Mai 1828.“ und der 44ten Marine-Equipage, Metallplatten auf den Tschako's mit der Aufschrift: „Für Auszeichnung.“

Deffa, vom 19. Juli.

Es scheint, daß die militärischen Operationen jetzt, wo die Armee besammert ist, mit allem Nachdrucke betrieben, und die wenigen Monate günstiger Jahreszeit noch benutzt werden sollen, um sich der Hauptstadt des Türkischen Reichs zu nähern.

Hermannstadt, vom 31. Juli.

Gestern Abend ging hier Nachricht ein, daß der Russ. Kaiser Basardschit am 18. Juli verlassen hatte, und der Armee gefolgt war, die gegen Schumla vorrückte, nachdem sie sich einige Tage zuvor der Position von Beghivli bemächtigt hatte. Zwischen dem 21. und 22. Juli soll hierauf Schumla selbst angegriffen worden, und nach einem hartnäckigen Widerstande in die Hände der Russen gefallen sein. Obgleich noch keine offizielle Mittheilung vorhanden ist, so scheint die Nachricht doch Glauben zu verdienen.

Türkische Gränze, vom 1. August.

Nach glaubwürdigen Briefen aus der Gegend von Messenien vom 15. v. M. erfahren wir, daß die Albaner in Dodon (soll wohl Koron heißen) an 6000 Mann stark, sich bereiten, zu Lande nach Rumelien zu marschiren, und nach Hause zu gehen. Sie hatten auch die Griechischen Gefangenen bereits frei gegeben, was ebenfalls ihren Entschluß bekräftigt.

Ein Schreiben aus Constantinopel vom 11. Juli (in der Zeitg.) meldet:

Nach einem Gerücht, welches aber wenig Glauben findet, soll die Pforte, außer dem schon bekannten Schreiben des Reis-Effendi an den Herzog von Wellington, einen weitem Schritt zur Annäherung an die Höfe von England und Frankreich gethan, und dem Ibrahim Pascha befohlen haben, Morea zu räumen. (Sicher ist, daß er mit den allirten Admiralen unterhandelte, um abzugeben, wenn ihm Transportschiffe und Lebensmittel verschafft würden.) Neuerdings haben wieder 20 Desir. Schiffe Firmane erhalten, um durch den Posyphorus nach Deffa zu gehen, so daß die Sperre desselben so zu sagen aufgehoben ist. — Vom Kriegsschauplatz wird gemeldet, daß Hassan Bey die Commandanten der Festungen Hakscha und Masschin gleich nach ihrer Ankunft bei der Armee habe enthaupten lassen.

Türkische Gränze, vom 6. August.

Der Courier de Smyrne vom 5ten Juli enthält folgende Nachrichten aus Constantinopel vom 26. Juni:

Die Nachrichten von der Armee lauten widersprechend, und es ist schwer, sich eine genaue Vorstellung vom Stande der Dinge zu machen. Mehrere Fränkische Familien haben Adrianopel verlassen, und sind hierher gekommen. Ganz Rumelien ist unter den Waffen, und wenn die Türken jemals den Fehler begehen sollten, eine offene Schlacht zu wagen, so würde sie bei Adrianopel geliefert werden.

Auf die Nachricht von den Pestvorfällen in Smyrna beistellte sich Se. Excellenz der Internuntius, der Pforte seine Besorgniß mitzutheilen, daß das Uebel sich bis

Constantinopel ausbreiten könnte. Die Pforte zeigte sich bereitwillig, wenn das Uebel fortdauern sollte, die zum Schutze der Hauptstadt nöthigen Maßregeln zu treffen. Also auch in dieser Beziehung darf man hoffen, daß die alten Vorurtheile richtigern Ansichten Platz machen, und nicht mehr den Vorichtsmaßregeln, welche das Gesamt-Interesse erheischt, im Wege stehen werden.

Aus Constantinopel vom 28. Juni meldet dasselbe Blatt: Der Sultan hat befohlen, mit der größten Sorgfalt ein Haupttreffen vor der Ankunft der Russen am Balcas zu vermeiden. Gleichfalls ist der Befehl ertheilt worden, Alles auf dem Landstrich zu verbrennen, den man dem Feinde zu überlassen gezwungen sey.

Briefe aus Adrianopel vom 20. Juni (ebenfalls im Courier de Smyrne) melden, daß der Pascha die Stadt verlassen und sich unter den Mauern des alten Pallastes gelagert hat, von wo er nach dem Kriegs-Schauplatz abgehen wird, sobald die Streikräfte, welche er befehlen soll, besammert seyn werden. Zahlreiche Tartaren durchreiten das Land nach allen Richtungen, rufen das Volk zu den Waffen und beschleunigen die Truppen-Sammungen. Bald werden nur noch die zu den Waffen unfähigen Muselmänner übrig seyn; der größte Theil der streitbaren Männer sind bereits abmarschirt, der Rest ist im Begriff abzugehen; die Hälfte der Stadt ist verlassen, tiefe Stille herrscht in den Straßen und man wird den Krieg nur an den Truppen-Bewegungen und der geringen Einwohnerzahl gewahr.

Aus Constantinopel äußern einige Briefe die Besorgniß, daß Sultan Mahmud's Leben nicht lange mehr zu verbürgen sein möchte. Der Glaube an die nahe Auflösung des Türk. Reichs herrscht gleichsam fatalistisch unter dessen ersten Staatsmännern.

Aus Syra wird unterm 14. Juli geschrieben, der Obrist Fabvier, dessen Entlassungsbegehren der Präsident Cavoditrias nach etlichem Zaudern am 4. Juni angenommen habe, sei von da nach Milo abgereist, wo er eine Schiffsgelegenheit nach Frankreich zu finden hoffe.

Constantinopel, vom 23. Juli.

Die Nachrichten aus der Gegend von Schumla verkündigen einen sehr ernsthaften Widerstand von Seiten Husnei Bey's. Sein Heer soll 120 bis 130000 Mann stark sein. Es heißt indessen, der Kaiser von Rußland habe die feste Absicht, Schumla anzugreifen: man sieht daher in banger Erwartung einer entscheidenden Schlacht entgegen.

Alexandrien, vom 4. Juni.

An den Festungswerken wird stets aufs thätigste fortgearbeitet, obgleich man allgemein wünscht und hofft, daß Alexandrien nicht angegriffen werden und der Pascha sich völlig neutral gegen die Europäischen Mächte verhalten werde. Die Franzosen stehen sich noch immer sehr gut mit ihm, so wie auch alle andern Europäer. Die Financien sind in dem übelsten Zustande. Die Landes-Verwaltung strengt sich aufs äußerste an, Geld zu schaffen; Osman Bey, der Major-General des Heeres und einer der Vertrautesten des Pascha's, ist diesen Augenblick in Unter-Egypten mit der Organisation eines neuen Verwaltungs-Systems beschäftigt.

Jedermann giebt jetzt in Kairo zu, welchen großen Fehler der Pascha dadurch begangen hat, daß er sich in den Krieg auf Morea mischte. Die Mitglieder seines Rathes, die den Truppen-Versendungen nach Griechenland stets entgegen waren, sagen jetzt: „Wäret ihr in

jenem Kriege neutral geblieben, was auch leicht war, so hätte ihr jetzt in Egypten ein Heer von 50000 M. Euroväischer exercirter Soldaten, eine Staatscasse von 100 Mill., eine achtungsgebietende Seemacht, und was Ebnet ihr nicht zur Vertheidigung Constantinopels beitragen! Ihr Würdet das Ottomanische Reich von den Nebeln retten können, die über dasselbe hereinzubrechen drohen."

Vermischte Nachrichten.

Minden. Eine Verordnung der Regierung hieselbst vom 8. Juli im (Amts-Blatte) enthält Folgendes: „Die Lage der Schulstuben gegen Abend oder Mitternacht ist der Gesundheit der Kinder insofern schädlich, als die Sonnenstrahlen nicht in diese Stuben dringen, und die Feuchtigkeit, so wie die Ausdünstungen der Kinder aufzuehren können, was auch dem Gebäude selbst zum Nachtheil gerichtet. Es ist daher von Wichtigkeit, daß künftig bei der Anlage oder Einrichtung neuer Schulhäuser darauf gesehen wird, daß die Schulstuben entweder nach Morgen oder nach Mittag gelegt werden. Den Herren Landrathen, Magisträten, Privat-Patronen und den Schulver.ständen in den Städten und auf dem Lande, besonders auch den Bau-Beamten, wird die nöthige Rücksicht hierauf bei Anlage neuer Schulhäuser empfohlen."

Literarische Anzeigen.

Bei **F. V. Morin** (Mönchenstr. 464) ist zu haben: **Berlinischer Briefsteller für das gemeine Leben.** Zum Gebrauch für deutsche Schulen und für jeden, der im Brieffschreiben sich selbst zu unterrichten wünscht. Zehnte vermehrte, aufs neue berichtigte und vermehrte Ausgabe. Mit 1 Titelkupfer. Preis 22½ Sgr.

Seit einer langen Reihe von Jahren hat dieser Briefsteller den Beifall des Publikums und ist wegen seiner Brauchbarkeit in vielen Schulen als Lehrbuch aufgenommen worden. Als Beweis hierüber dient die nöthig gewordene rote Auflage. Auf eine leicht faßliche Weise wird in demselben gezeigt, wie Briefe jeder Art geschrieben werden müssen und er enthält eine große Menge Musterbriefe die den Ungeübtern das Schreiben derselben erleichtern. Er ist also ein sicherer Wegweiser für die, welche das Versäumte nachholen wollen. Bei der Stärke von 33 Bogen ist der Preis nur gering.

Geschichte des Preussischen Staates seit der Entstehung bis auf die jetzige Zeit, von Karl Panse. 6 Bände. 8vo.

Auf vorstehendes Werk, welches bei **H. Röcker** in Berlin in der Ostermesse 1810 in einer Lieferung erscheint, und höchstens 5 Rthlr. 20 Sgr. kosten wird, nehmen die Buchhandlungen von **M. Böhme**, N. Domstraße No. 784, so wie **Morin** und **Nicolai** in Stettin Unterzeichnung an, bei welchen auch der Prospect des Werkes in Empfang genommen werden kann.

Verlobungs = Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich ergebenst
Wilhelmine Richter. Heinrich Schulze.

Verbindungs = Anzeige.

Unsere am 1sten d. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unsern Anverwandten und Freunden hiermit ergebenst an. Stettin, den 19. August 1828.

J. W. Demmler.

J. E. Demmler geb. Meyer.

Todesfälle.

Am 7ten d. M. endete mein Mann, der Gastwirth **Carl Heinrich Schulz**, seine irdische Laufbahn, an den Folgen des Nervenfiebers und der Gehirn-entzündung. Tief betrübt zeige ich dies unsern Verwandten und Freunden, unter Verbitung der Condolenz, ganz ergebenst an. Mit dieser Anzeige verbinde ich, da ich unser Geschäft forsorgen werde, die ergebenste Bitte: auch mir geneigtes Zutrauen und Wohlwollen zu schenken. Stettin den 10ten August 1828. Die hinterbliebene Wittwe.

Nach einer sechsmonatlichen Krankheit (Hirnwassersucht) forderte Gott heute im 6ten Lebensjahre unsere geliebte Tochter **Therese** zurück, und legte sie an das sehndende vorangegangene Mutterherz. Wir beten mit Christo: „Vater, nicht mein, sondern dein Wille geschehe.“ Stettin, den 18. August 1828.

Auguste und A. Kempen.

Anzeigen.

Privatschreiben und Gedichte aller Art werden für einen sehr billigen Preis angefertigt im Gasthofs „zur Stadt Copenhagen“ No. 4. Bestellungen werden des Morgens von 7 — 10 und Nachmittags von 1 — 4 angenommen.

Es stehen bei mir zwei Fortepianos in Commission zum Verkauf, Berliner Fabrik und Tafelformat. **Heidemann, Klosterhof No. 1127.**

Sehr gute Zwiebeln von einfachen blauen und weissen Hyazinthen sind ganz billig zu haben bei **Lischke, Frauenstraße No. 918.**

Mein Lager vollener Strickgarne

ist bereits vollständig assortirt; ich empfehle davon zu den billigsten feststehenden Preisen, **Vigogne-Wolle** alle Nummern, 3- und 4fach, in schwarz, grau und weiß 1 Pfd. richtiges Gewicht von 1 Rthlr. 10 Sgr. an,

Englische Wolle in allen Nummern, und **Samburger Wolle**, weiß, blau, rosa, schwarz und grau alle Sorten. **Heinrich Weiß.**

Mit extra feinen französischen und feinen sächsischen Merinos bin ich bereits vollkommen assortirt; die Waare ist bekannter bester Güte und die Auswahl der Farben sehr reichhaltig; außerdem habe ich gegenwärtig auch ein sehr bedeutendes Lager

Englischer Merinos in allen Qualitäten, sowohl in schwarz wie in couleur, worunter sehr mannigfaltige hübsche Modifarben; ich empfehle selbige in Stücken wie im Einzelnen zu sehr billigen aber festen Preisen.

Heinrich Weiß.

Wachsteinwand, Wachstuch auch rheumatischen
Wachsaften empfiehlt bestens
J. B. Bertinetti, Grapengießerstraße No. 166.

Da ich ein bedeutendes Lager von den preiswür-
digen Berliner Tabacken habe, welche auf ausdrück-
liches Verlangen von ausgesucht schönen leichten
Blättern sorgfältig fabricirt sind, so empfehle ich
von den Fabriken

der Herren Ulrici & Comp.:

Kanaster Litt. F. à 10 Sgr., Cuba; Kanaster
à 10 Sgr, Ulrici & Comp. à 10 Sgr.,
des Herrn J. W. Kohlmeß;

Kanaster Litt. I. à 10 und 12 Sgr., J. W. Kohl-
meß à 10 Sgr.,

der Herren Rösner & Comp.:

Cuba; Kanaster à 10 Sgr., Korb; Kanaster à 12 Sgr.,
Amer. Kanaster in Heuteln à 10 Sgr.,

sämmtlich mit 10 Procent Rabatt von 2½ Pfd. ab,
so wie auch einige 10 Jahr alte Bestände von

Zusuf von Hamburg à 20 Sgr. à Pfd.,

Kanaster Litt. B. von Meyer in Kostock à 1½ Rt.
per Pfd.,

Kanaster von Corsica à 10 Sgr.

und mehreren andern Fabriken zum Einkaufspreise.
Carl Deschner, am Nothmarkt.

Necht englische Universal-Glanz-Wichse von G. Fleetwordt in London.

Trotz den vielen, selbst unter fingirten Namen hoch-
gepriesenen Glanzwichsen, welche aber nur dem Leder
höchst nachtheilig und die Klagen darüber doch unfrei-
willig die des Herrn Fleetwordt in London stets den Vor-
zug, indem sie sich durch Conservirung des Leders als
auch schnellen und hohen Glanz besonders auszeichnen.
Außer den Attestaten des Herrn W. A. Lampadius,
Königl. Sächs. Berg-Commissions-Rath und Professor
der Chemie in Freiberg, Herrn Ratory, Königl. Preuss.
Stadtphysikus in Berlin, als auch des Chemiker Herrn
John Hudson in London, über ihre guten Eigen-
schaften, ist der bedeutende und sich immer mehrende Absatz
genug Beweis des Obengesagten, auch wird, wenn sie
das nicht leisten sollte, das Geld ohne Weiteres wieder
zurück erstattet. Dem Herrn P. F. Dürrieß in Stetin
ist selbige in Commission gegeben und bei demsel-
ben nur einzig und allein in Büchsen à 5 und 2½ Sgr.
nebst Gebrauchszettel zu haben; verdünnt erhält man
das 16fache Quantum.

G. Florey jun. in Leipzig,

Haupt-Commissionair des Herrn G. Fleetwordt
in London.

Die so sehr beliebten Pariser Halskragen
habe in Commission erhalten, und sind solche
das Doufin 12½ bis 10 Sgr. zu haben bey
J. Hammerfeld,
Grapengießerstraße No. 158.

Die sehr beliebte Cachimir-Wolle haben wir in
completter Auswahl erhalten und offeriren solche bil-
ligst.
H. Auerbach & Comp.

Eine neue Art Collets de Paris und gewürkte Un-
terbeinkleider empfehlen ergebenst

H. Auerbach & Comp.,
oben der Schuhstraße No. 625.

Ein junger Mann, welcher Bildung und Schul-
kenntnisse hat, kann in meinem Seiden-Waarenges-
chäft als Lehrling sogleich eintreten.

Heinrich Weiß.

In einer Materialhandlung finden zum 1sten Octo-
ber d. J. ein mit guten Zeugnissen versehenener und
erfahrener Mann als Diener, und ein Lehrling von
braven Eltern ihr Engagement. Stettin, Breite-
straße No. 390 das Nähere.

Ein gebildeter junger Mensch der Lust hat die
Buchbinder-Profession zu erlernen, kann sich melden
beim
Buchbinder W. Becker,
Breitestraße No. 403.

Es wird eine Köchin zu Michaelis gesucht, welche
zum Theil auch Hausgeschäfte mit übernimmt.

Ein militairfreier Jäger, der die nöthigen Kennt-
nisse besitzt und darüber mehrere Asteite beibringen
kann, wünscht entweder als Forstmann in den Stand
gesetzt zu werden, ein Revier zu verwalten, oder als
Secretair oder Wirthschafter spätestens zu Michaelis
dieses Jahres ein Unterkommen zu finden. Hierauf
Reflectirende werden gebeten, ihre Adresse nebst
Bedingungen unter Litt. L. D. an die Zeitungs-
Expedition postfrei einzugeben.

St e c k b r i e f.

Der unten signalisirte, wegen eines vierten kleinen
gemeinen Diebstahls hieselbst zu einer 14tägigen Ge-
fängnisstrafe und zur Dentention in dem Landarmen-
hause zu Weckermünde bis zum Nachweis eines ehr-
lichen Erwerbes verurtheilte, Arbeitsmann Christian
Schulz, ist, nachdem er die Gefängnisstrafe hieselbst
abgedüßt hat, auf dem Transport nach Weckermünde
in der Nacht vom 12ten zum 13ten d. M. aus dem
Ordonanzhause zu Neuwarp entwichen, und hat durch
die zu seiner Aufsicht bestimmte Wache nicht wieder
habhaft gemacht werden können. Sämmtliche mit
der Polizei-Verwaltung beauftragte Behörden wer-
den daher aufgefordert: auf den ic. Schutz zu vigi-
liren, ihn im Verretungsfalle zu arreiren, und in
das genannte Landarmenhaus abliefern zu lassen.
Stettin, den 19ten August 1828.

Königl. Regierung Abtheilung des Innern.

(Signalement.) Name, Christian Schulz; Ge-
burtsort, Buchholz; Religion, evangelisch; Alter,
27 Jahr; Größe, 5 Fuß 4½ Zoll; Haare, braun;
Stirn, rund; Augenbraunen, braun; Augen, blau;
Nase, klein und etwas breit; Mund, klein; Bart,
braun; Zähne, gut; Kinn und Gesichtsbildung, oval;
Gesichtsfarbe, gesund; Gestalt, stark; Sprache, deutsch.

(Bekleidung.) Altes braunes Tuchüberrock, graue
Tuchhosen, alte schwarze Tuchweste, leinen Halstuch,
Halbstiefeln, blaue Tuchmütze mit Schirm.

Siehe eine Beilage.

Zeit- oder Erbverpachtung.

Zur anderweitigen Zeitverpachtung oder auch Erbverpachtung der links der Pommerensdorffer Straße von der Ziegelen an belegenen Parzellen, als:

Nr. 1	von 4 Morgen	28	□ R.,
2	4	28	1
3	2	62	1
4	2	62	1
5	2	62	1
17	3	8	1
20	2	116	1
21	2	126	1

sowie der beiden Kieflücken an der Pommerensdorffer Straße von 1 Morg. 42 □ R., wird ein Termin auf den 28sten August c., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause angesetzt, wozu Nachzulustige eingeladen werden. Stettin, den 21sten July 1828.

Die Deconomie-Deputation.

Wiesenverpachtung.

Es sollen 398 Morgen 157 1/2 □ Ruthen Wiesen im Dombuch, dem Dorfe Niederzaden gegenüber, im Ganzen oder einzeln am 4ten September d. J., Vormittags um 10 Uhr, im Marien-Stiftsgericht an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu Nachzulustige eingeladen werden. Stettin, den 24sten Juny 1828.

Marien-Stifts-Administration.

Proclama.

Wann bei der statuffindenden Zahlungs-Unfähigkeit des Krügers Gustav Friedrich Schnur zu Poseritz, unter Esirung der Particulair-Klagen, der Concurs eröffnet und nachstehendes Proclama ad liquidandum et deducendum an dessen Gläubiger erlassen ist: So werden hiedurch alle diejenigen, welche aus irgend einem persönlichen oder dinglichen Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen an den Krüger G. F. Schnur zur Poseritz oder dessen Vermögen haben, vorgeladen, selbige in dem auf den 3ten September d. J., Morgens um 9 Uhr, angesetzten Liquidations-Termine vor dem Königl. Kreisgerichte hieselbst anzumelden und ihre Vorzugsrechte an- und auszuführen, unter dem Rechtsnachtheile der durch den in demselben Termine zu erlassenden Abschied zu verhängenden Präclusion. Zugleich werden Creditores aufgefordert, in gedachtem Termine sich über die Liquidität der angeordneten Forderungen oder die Beistellung eines gemeinen Anwaltes, sowie sonstige, ihr gemeinschaftliches Interesse betreffende, Gegenstände zu erklären, unter dem Rechtsnachtheile der stillschweigend anzunehmenden Einwilligung in die Beschlüsse der anwesenden Mehrheit. Datum Bergen den 1. August 1828. (L. S.) Königl. Kreisgericht hieselbst.

Zu verkaufen in Stettin.

Im Gasthose zum Fürsten Blücher stehen Reitpferde englischer und mecklenburger Raze zum Verkauf.

Geräucherter Silber-Lachs bey

F. Cramer & Comp.,
Bau- und Breitenstraßen-Ecke.

Alle Sorten Cassee von ganz reinem Geschmack, Raffinade, Lumpen-Zucker, neuen Carol. Reis, fein Cassia lignea und alle feinen Gewürze, Thee's und Chokolade, so wie Magdeburger präp. Cichorien erläßt zu den billigsten Preisen, im Ganzen und Einzelnen.

W. Schoenn,
Marien-Kirchhof No. 779.

Alle Sorten neue, geriffene Bettfedern und Daunenn sind sehr preiswürdig zu haben, bey Moritz & Comp., Kohlmarkt No. 431.

Ganz frischer russif. Preß-Caviar à Pfd. 17 1/2 Sgr., alter 15 Sgr., in Parthenen billiger, gegossene frische Kasan-Falglichte 4, 6, 8 à Pfd., à Stein 4 Rthlr., Schwed. Fahlun, Braunroth, Rigaer Matten, Hanf und Hanfsheede, Flachs und Flachsheede, f. Medoc, Laubheimer, Barcelona und Rum, à Flasche 12 1/2 Sgr. feil. G. Kruse Wittwe.

Neuer holländischer Hering billigt bei

F. Cramer & Comp.

Berger Warheringe in fichten und büchen Gebind, billigt bei

C. W. Rhan & Comp.,
Lastadie Nr. 66.

Neue holländische Voll-Heringe in kleinen Gebinden und einzeln à Stück 2 1/2 Sgr. und Rigaer Matten bey

August Wolff.

Weißes Fensterglas

von allen Größen, verkauft sowohl in Risten und Bunden, als auch einzelnen Tafeln billigt

feil. B. Michaut's Wittve, Dohm- und Pelzerstraßen-Ecke in Stettin.

Ganz vorzüglich schöne holländ. Heringe in kleinen Gebinden und einzeln, das Stück à 1 Sgr., bey

F. G. Rinow, Schulzenstraße No. 206.

Gutes trockenes angeflößtes büchen Klobenholz, à Klotter 5 Rthlr. 15 Sgr., verlaufen Unterschriebene sowohl im Grawitzschen Speicherhose No. 43, nahe der Baumbrücke, als auch auf dem neuen Holzmarfte vor dem Ziegenthore. Auch können sie mit gutem elfen Kloben- und Knäppelholz zu billigen Preisen jederzeit aufwarten.

Basch. Neumann. Fr. Schneider.

Zu verauktioniren in Stettin.

A u c t i o n

über 48 Orhofs Medoc St. Estephe de 1827, Sonnabend den 23sten dieses, Nachmittags 3 Uhr, im Keller des Hauses Heumarkt Nr. 46, durch den Wäppler Herrn Lippe.

Zu vermiiethen in Stettin.

In der besten Gegend der Oberstadt sind zwei elegant eingerichtete Stuben mit und ohne Meubeln, auch einzeln, sogleich zu vermiiethen. Nähere Nachricht ertheilt die Zeitungs-Expedition.

Ein Quartier von 4 Stuben, 1 Kabinet, Küche und Keller ist zu Michaeli dieses Jahres am grünen Paradeplatz No. 546 zu vermiiethen.

Eine gute Stube, Kammer, Küche und Holzgelaf ist zum 1sten October in meinem Hinterhause am Paradeplatz, Kuhstraße No. 280, zu vermiiethen.
Salzwedel.

Am Marienkirchhofe No. 779 ist zum 1sten September eine Stube, eine Kammer, mit Flur und Bodenraum zu vermiiethen.

Eine Stube mit gemeinschaftlicher Küche und Holzgelaf ist Louisenstraße No. 735, nach hinten heraus, zu vermiiethen.

In der Louisanstraße No. 755 sind am 1sten October d. J. parterre zwei freundliche Wohnstuben und Schlafkabinet, Küche, Kammer und Kellerraum ic. zu vermiiethen.

No. 156 am Kohlmarkt ist ein Pferdestall und Wasgrenemise zu vermiiethen.

In der lebhaftesten Gegend der Oberstadt und in der schönsten Lage, ist ein schöner, großer Laden zu einem Schnitt Waaren-Geschäft zu vermiiethen, auch kann auf Verlangen eine bequeme Hinterwohnung mit vermiiethet werden; wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Schuhstraße No. 150 sind zum 1sten October in der zweiten Etage zwei Stuben zu vermiiethen.

Zu Michaelis dieses Jahres ist die untere Etage des Hauses No. 627 oben der Schuhstraße zu vermiiethen, bestehend aus 2 Stuben, einer Küche, Speisekammer, Keller und Holzgelaf.

Eine meublirte Stube nebst Cabinet ist in der Bells Etage Breitestraße No. 413 an einen ruhigen Miether abzulassen.

Am Heumarkt No. 39 ist die dritte Etage, in einem Saal, 4 Stuben, Cabinet, Domestiquenstube, Kammer, Küche und Speisekammer, Keller und Holzgelaf, zum 1sten October d. J. zu vermiiethen. Das Nähere hierüber ist bei dem Unterzeichneten zu erfahren.
R o m b f t.

Ein Keller in der Oberstadt, der mit 70 bis 80 Orhofs Stückkäffern belegt ist, ist sogleich zu lassen; das Nähere in der großen Wollweberstraße No. 589.

Röddenberg No. 245 ist eine Wohn- und Werkstube, die für ein jedes Gewerbe passend ist, nebst allem Zubehör, zu Michaeli zu vermiiethen.

Fischerstraße No. 1044 ist ein Logis von drey Stuben, heller Küche, einem Entree, Kammer, zwey Keller und gemeinschaftlicher Trockenboden zum 1sten October an einen ruhigen Miether zu vermiiethen.

In der Baumstraße Nr. 986 ist ein sehr schönes meublirtes Zimmer nebst Schlafkabinet sogleich oder zum ersten September zu vermiiethen.

In der zweiten Etage des Hauses Bollwerk- und Langebrückstraßen-Ecke Nr. 78 ist ein Logis, bestehend aus 3 Stuben, zwei Kammern, einer Küche nebst Holzgelaf und gemeinschaftlichem Trockenboden, zum 1sten October anderweitig zu vermiiethen.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Das Etablissement auf Elifens-Höhe soll unter annehmlichen Bedingungen mit sämmtlichem Inventarium anderweitig verpachtet werden. Das Nähere im Café national.

Unser Särge-Magazin ist wieder auf das vollständigste assortirt, und bitten wir, sich deshalb bei Herrn Thebesius im Industrie- und Meubel-Magazin, große Wollweberstraße Nr. 586, im sogenannten Frenhaufe, gefälligst zu melden, wo jeder, auch für die stärkste und beste Arbeit, die billigsten Preise finden wird.

Die vereinigten Tischler-Meister.

Jedermann wird gewarnt, auf meinen oder meiner Frau Namen an irgend Jemand, es sei an wen es sei, etwas auf Borg oder auf Credit zu verabsorgen; da wir für nichts ein stehen werden. Stettin, den 20sten August 1828.
E. F. Buch.

Alle diejenigen, welche an mich Forderungen haben, oder zu haben glauben, so wie auch meine Debitoren, bitte ich recht sehr, sich binnen 8 oder 14 Tagen bei mir zu melden. Anclam den 22sten August 1828.
G. W. Dehlert.

Addr. J. Fr. Christann.

Prompte Schiffs-Gelegenheit nach
Riga und Petersburg
für Passagiere und Güter weiser nach,
der Wäppler Golde.

Z u v e r k a u f e n .

Ein vierjähriger großer Odenburger Volle steht in Curow bei Stettin zum Verkauf.

G e l d g e s u c h .

Gegen pupillarishe Sicherheit wird außerhals Stettin auf ein bedeutendes städtisches Grundstück, welches 2500 Rthlr. in der Feuer-Societät versichert ist, zur 1sten Stelle 6 bis 700 Rthlr. gesucht. Das Nähere in Stettin Breitestraße No. 376.